# FORTISSIMO

#23/2008

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

**Am Palmsonntag findet die Kameradschaftstagung der Musikveteranenvereinigung des Kantons Schwyz statt. Dort trifft sich die reifere musikalische Jugend und kramt in Erinnerungen aus dem frühen Mittelalter. An diesem Anlass wird unser Bassist Paul Lüthi als erstes Mitglied in unserer Vereinsgeschichte für 60 Jahre aktiven Musikantentums zum CISM-Veteran (Confédération Internationale des Sociétés Musicales) ernannt. Das ist für einen Musikanten die höchste Auszeichnung, gewissermassen die Heiligsprechung zu Lebzeiten. Heinz und Stefan Kümin werden für 50-jährige aktive Tätigkeit als Musikanten zu kantonalen Ehrenveteranen ernannt. Paul, Heinz und Stefan haben somit zusammen 160 aktive Musikantenjahre auf dem Buckel. Und dann kommt Dimitiri. Dimitri Ashkenazy ist unser Gastsolist am Frühlingskonzert, ein Klarinettist der Spitzenklasse und er spielt mit uns ein wunderbar jazzig-swingiges Programm. An die Probe im Februar kam er barfuss. Und unsere alten Kameraden beginnen zu jazzen, dass es eine Freude ist. Wölfe im Schafspelz. Wenn Ihnen daher in den nächsten Tagen beswingte jugendliche Rentner barfuss begegnen sollten, handelt es sich möglicherweise um unsere Veteranen. Kommen Sie an unsere Frühlingskonzerte und überzeugen Sie sich selbst!**

DANIEL LANDOLT, PRÄSIDENT


**FRÜHLINGSKONZERTE MIT WELTKLASSE-SOLIST** › Seite 4 **SOLOKLARINETTIST DIMITRI ASHKENAZY** › Seite 6 **KOMPONIST ISTVÁN HAJDU** › Seite 8 **SKIWEEKEND** › Seite 11 **GEDENKFEIER IN FRANKREICH** › Seite 12 **CISM-VETERAN PAUL LÜTHI** › Seite 14 **SALTO MUSICALE AM KINDERKONZERT** › Seite 18 **STIFTUNG ZUKUNFT MUSIK** › Seite 21 **REISEBERICHT NEUSEELAND** › Seite 22



HARMONIE *freienbach*

Andere üben noch.

# Wir sind ein eingespieltes Team.

**Mit der Bank, die unseren Wünschen ganz nah ist.**

In einem Team hat jeder seine Stärken.
Eine unserer Stärken ist, dass wir als regional ausgerichtete Bank den Markt und unsere Kunden genau kennen. Stärke zeigen wir auch in der kompetenten Beratung und mit den Finanzierungsmodellen, die genau auf unsere Kunden abgestimmt sind.

Persönlich, kompetent. Naheliegend.

swissregiobank

Gossau Wil Bütschwil Lichtensteig Pfäffikon Lachen

Telefon 0848 755 755 www.swissregiobank.ch

Treffen Sie den richtigen Ton? Höfnerstrom ist Ihr Metronom.

Mitten im Leben

EW Höfe AG
8807 Freienbach

Tel. 055 415 31 23
www.ewh.ch

**Beratung, Planung, Produktion und Montage aus einer Hand**

Kälin + Hiestand AG – Ihr Spezialist für Metall- und Glasfassaden, Dachverglasungen, Wintergärten, Türen und Tore, Geländer und Schlosserarbeiten.

Zuverlässig seit über 40 Jahren.

**Kälin + Hiestand AG**

**Metallbau · Glasbau · Fassadentechnik**

**www.kaelin-hiestand.ch**

8808 Pfäffikon SZ Staldenbachstr. 13 Tel. 055 415 74 74
8810 Horgen Käpfnerweg 19 Tel. 044 728 80 80

**Die Noten «Mit der SOB» reisten vom Höfnerland ins Südtirol.**

# «MIT DER SOB» IM SÜDTIROL

## HÖFNER KOMPOSITION BEGEISTERTE

Im Sommer 2006 waren die «Leutschnerbuebe» im Südtirol unterwegs und gaben in der Laubengasse von Meran ein Ständchen. Unter anderem spielten wir auch «Mit der SOB», einen Fox von Fritz Bachmann. Das Publikum zeigte offensichtlich Freude an unserer Musik und eine junge Dame erkundigte sich spontan nach den Noten zu diesem rassigen Musikstück. Sie sei Trompeterin in der Musikkapelle von Terlan und möchte das Stück ihrem Verein schenken. Auf der Visitenkarte einer Bäckerei in Lana gab sie uns ihre Adresse an und bedankte sich im voraus für unsere Bemühungen.

Einige Monate später tauchte diese Karte zwischen diversen Papieren auf meinem Schreibtisch wieder auf. Im Mai 2007 reisten mein Bruder und ich mit unseren Ehefrauen ins Südtirol in die Ferien. Kurz vor unserer Rückreise suchten wir in Lana die besagte Bäckerei und waren gespannt, ob wir die Renate Verdross, so lautete der Name der Musikantin, bei der Arbeit überraschen könnten. Alle Verkäuferinnen und auch die Chefin machten aber nur lange Gesichter, als wir nach der Renate fragten.

So steckten wir die Noten in ein Kuvert und schickten sie per Post an die Wohnadresse unserer Musikfreundin mit dem Vermerk, dass wir noch für einige Tage im «Rössl» in Rabland anzutreffen seien. Leider meldete sich während unserer Ferienwoche niemand.

Wieder daheim erreichte uns ein Mail aus dem Südtirol. Renate Verdross bedankte sich ganz herzlich für die Noten. Es tat ihr sehr leid, dass wir sie in Lana nicht angetroffen hatten. Die Konditorei Sader sei lediglich ihre Bezugsquelle für Mehlspeisen. Nach Erhalt der Post hätte sie im «Rössl» angerufen, aber wir seien bereits abgereist gewesen. Gerne hätte sie uns eine Flasche Terlaner Wein mitgebracht. Wenn wir wieder in ihrem Land seien, sollten wir uns per Telefon bei ihr melden.

So werden wir beiden «alten Knacker» – inzwischen Eidgenössische Ehrenveteranen geworden – wohl oder übel wieder einmal ins Südtirol reisen müssen. Ob wohl eine Wellness-Ferienwoche vor dem Date mit der jungen Dame noch etwas nützen könnte? Unsere Frauen jedenfalls sind davon nicht so überzeugt! **HK**

## STACCATO

### GENERALVERSAMMLUNG

NEUE PRESSECHEFIN GEWÄHLT

Die 97. Generalversammlung wartete mit einer zweiseitigen Traktandenliste auf, durch die Präsident Daniel Landolt in gewohnt speditiver Art führte. Nebst Änderungen der Statuten und Genehmigung der Kasse und des Budgets mussten verschiedene Wahlen vorgenommen werden. So wurde Isabelle Rytz neu als Pressechefin in den Vorstand gewählt. Sie ersetzt Thomas Gwerder, der nun als Webmaster amtet und auch Einsitz in die Musikkommission genommen hat. Die Unterhaltungskommission wurde mit Gaby Portmann, Claudia Mächler, Florian Amstutz und Jacqueline und Andrea Nauer beinahe komplett neu besetzt.

### GOLD MIT AUSZEICHNUNG

SKJBO ERFOLGREICH IN PRAG

Für das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester startete das Jahr 2008 äusserst erfolgreich. Am 2. Januar reiste das rund 70-köpfige Orchester nach Prag und spielte am internationalen Blasmusikfestival einen gelungenen Konzertvortrag. Die jungen Musiker wurden dafür mit «Gold mit Auszeichnung» geehrt. Damit belegte das Orchester den zweiten Rang ihrer Stärkeklasse. Weiter erhielten die Schwyzer eine Auszeichnung für die beste Präsentation des Pflichtstückes. Phil Bonadimann, Saxophonist und jüngstes Mitglied der Harmonie Freienbach, durfte als Teilnehmer des SKJBO diesen grossen Erfolg mitgeniessen. Das SKJBO ist ein Projektorchester des Schwyzer Kantonal Musikverbandes und steht Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren offen. Es steht unter der Leitung von Urs Bamert.

### VETERANENEHRUNG

MUSIKANTEN GEEHRT

Mitte März fand in Wollerau die Veteranenehrung des SKMV statt, an welcher die Harmonie Freienbach mit fünf Geehrten, bzw. total 210 aktiven Musikjahren sehr gut vertreten war. Mit einem farbenprächtigen Festzug und dem obligaten Fahnengruss wurde dem Anlass ein würdiger Rahmen verliehen. Für 60 Aktivjahre wurde Paul Lüthi zum CISM-Veteran ernannt. Seit 50 Jahren aktiv Musik machen Stefan und Heinz Kümin, was sie als Kantonale Ehrenveteranen auszeichnet. Zu den jüngsten Geehrten gehören Daniel Landolt und Stefan Kümin (jr.). Sie sind seit 25 Jahre aktive Musikanten in der Harmonie Freienbach und dies berechtigt sie zum Tragen der Medaille als Kantonale Veteranen. Anlässlich des Ehrenständlis im Sommer werden die verdienten Musikanten zusammen mit anderen Jubilaren noch ausgiebig gefeiert.

**Benny Goodman und Artie Shaw stehen für mitreissenden Big-Band-Sound, virtuose Klarinetten-Kaskaden und das unbeschwerte Lebensgefühl Amerikas. Die Harmonie Freienbach freut sich riesig, mit Dimitri Ashkenazy einen Klarinetten-Solisten von absoluter Weltklasse präsentieren zu dürfen.**

# FRÜHLINGSKONZERTE
## *mit Weltklasse-Solist*

**HANDS ACROSS THE SEA**
JOHN PHILIP SOUSA, 1854–1932

**CONCERTO FOR CLARINET**
ARTIE SHAW, 1910–2004,
ARR. DANIEL HEUSCHEN
SOLIST: DIMITRI ASHKENAZY

ALLEGRO RUBATO
BOOGIE WOOGIE TEMPO
CADENZA
SWING TEMPO
CADENZA II

**HOMMAGE A BENNY GOODMAN**
ISTVÁN HAJDU, *1967
SOLIST: DIMITRI ASHKENAZY

PAUSE

**WASHINGTON POST**
JOHN PHILIP SOUSA, 1854–1932

**SOUTH RAMPART STREET PARADE**
RAYMOND BAUDUC, 1906–1988

**BLUES FOR A KILLED KAT**
JACK END, 1918–1986,
ARR. FREDERICK FENNELL

**NEW YORK, NEW YORK**
JOHN KANDER, *1927

**MY WAY**
CLAUDE FRANCOIS, 1939–1978,
ARR. NAOHIRO IWAI

### HANDS ACROSS THE SEA
JOHN PHILIP SOUSA, 1854–1932
Der König der Marschmusik, John Philip Sousa, schrieb über 100 heute noch bekannte Märsche, welche zum Standardrepertoire von Blaskapellen in aller Welt gehören.
Dank seiner eingängigen Triomelodie ist «Hands across the Sea» (1899) ein beliebter und viel gespielter Marsch geworden. Gemäss Interviews mit Sousa ist er durch den Satz «A sudden thought strikes me; let us swear eternal friendship» inspiriert worden und hat den dadurch entstandenen Marsch allen mit Amerika alliierten Ländern und der Band des Polytechnikums von Virginia gewidmet.

### CONCERTO FOR CLARINET
ARTIE SHAW, 1910–2004
Der in New York geborene Arthur Jacob Arshawsky (Artie Shaw), Jazz-Klarinettist, Komponist und Bandleader, gehörte zusammen mit Benny Goodman und Woody Herman zu den überragenden Klarinettisten der Swing-Zeit. Im Alter von 13 Jahren startete er seine Laufbahn ursprünglich als Saxophonist in der lokalen High School Band, wechselte drei Jahre später auf Klarinette, verliess das Elternhaus und ging mit einer Band auf Tour durch Amerika. Zurück in New York trat er in den frühen 1930er-Jahren mit verschiedenen namhaften Bands auf und begann seine professionelle Karriere.
Während der Swing-Ära wurde Artie Shaws Band mit Stücken wie «Begin the Beguine» oder «Stardust» bekannt. Berühmt geworden ist er insbesondere auch durch seine Innovationen und unüblichen Instrumentierungen. Er vermischte Jazz mit Klassik, indem er Streichinstrumente oder Cembalo in seinen Arrangements integrierte, experimentierte mit Bebop und Afromusik. Sein «Concerto for Clarinet» wurde 1940 in dem Film «The Second Chorus» aufgeführt mit Artie Shaw als Solist und Dirigent gleichzeitig.

### HOMMAGE A BENNY GOODMAN
ISTVÁN HAJDU, *1967
István Hajdu ist 1967 in Basel geboren. Er studierte am Konservatorium Basel Saxophon bei Ivan Roth und Klavier bei László Gyimesi und Janka Wyttenbach. Als Komponist-Autodidakt, setzte er sich schon seit frühester Jugend mit dem Komponieren auseinander. Neben dem Selbststudium gaben ihm seine Studien bei Peter Benary in Luzern die entscheidenden Impulse für ein geistig freies und zugleich strukturiertes Vorgehen beim Komponieren.
Seine zwei Rhapsodien für Klarinette und Klavier sind durch Dimitri Ashkenazy und Rober Kolinsky in der Schweiz uraufgeführt und bereits in den USA und in Australien aufgeführt worden. Darüber hinaus hat er verschiedene Konzerte für Soloklarinette, Orchesterwerke und Kammermusik komponiert. Am 2. Juni 2007 wurde seine Hommage à Benny Goodman für Klarinette und Big Band von Dimitri Ashkenazy und der Film Big Band Prag unter der Leitung von Jiří Petrdlík in Chur uraufgeführt.
Exklusiv für die Harmonie Freienbach hat István Hajdu seine Hommage an den legendären Klarinettisten Benny Goodman für Soloklarinette und Harmoniemusik arrangiert, welche am 5. April 2008 durch Dimitri Ashkenazy unter der Leitung von Valentin Vogt uraufgeführt wird.

**WASHINGTON POST**
JOHN PHILIP SOUSA, 1854–1932
«The Washington Post» (1889) zählt zu den beliebtesten und meist gespielten Sousa-Märschen. Dieser Marsch wurde einst im Auftrag der Zeitung «Washington Post» für die Zeremonie eines Zeitungsartikelwettbewerbs komponiert und machte sie ähnlich berühmt wie acht Jahrzehnte später die Aufdeckung der Watergate-Affäre.

**SOUTH RAMPART STREET PARADE**
RAYMOND BAUDUC, 1906–1988
Raymond Bauduc galt dem Reclams Jazzführer zufolge als einer der besten Dixieland-Schlagzeuger. Er war ein Trendsetter in den traditionellen Jazzkreisen. Seine präzisen, disziplinierten musikalischen Muster und synkopisierten Einwürfe verhalfen den New Orleans Drummer von den starren Abfolgen, welche bis anhin die Ära definierten, in den Swing überzuleiten. Beim schmissigen New-Orleans-Jazzstück «South Rampart Street Parade» können nach einer solistischen Schlagwerk-Einleitung das Piccolo und die Klarinette mit Soloeinlagen brillieren.

**BLUES FOR A KILLED KAT**
JACK END, 1918–1986
Der erbärmliche Anblick einer toten Katze im Schnee an einem trüben Wintermorgen in Rochester hatte den Komponisten Jack End derart berührt, dass er dem armen Tier einen Blues widmete. Der qualvolle Leidensweg der Katze ist über das ganze Stück hinweg zu spüren. «Blues for a killed Kat» hat der Jazz-Komponist, Arrangeur und Instrumentalist 1960 für Frederick Fennell und das Eastman Wind Ensemble komponiert.

**NEW YORK, NEW YORK**
JOHN KANDER, *1927
«Theme from New York, New York» ist der von Liza Minnelli gesungene Titelsong des US-amerikanischen Musikfilms «New York, New York» aus dem Jahr 1977. Das Stück erlangte erst durch Frank Sinatra grosse Bekanntheit. Es gehört jedoch auch weiterhin zum Standardrepertoire bei Konzerten von Liza Minnelli und ist hin und wieder als Duett der beiden Sänger aufgeführt worden.

**MY WAY**
CLAUDE FRANÇOIS, 1939–1978
Ende 1967 schrieb der französische Komponist Claude François die französische Ballade «Comme d'habitude», welche die Geschichte eines Paares erzählt, dessen Liebe in der Alltagsroutine untergeht. Anfang 1968 lernte Paul Anka das Lied bei einem Besuch in Paris kennen, sicherte sich die Rechte an einer englischen Adaptation und verfasste dann zu der Melodie einen völlig neuen, englischen Text unter dem Titel «My Way».
In Ankas Text geht es um einen weitgereisten Mann, der Rückschau auf sein Leben hält, sich selbst und seinen Freunden gegenüber Rechenschaft ablegt über dessen Höhen und Tiefen, und am Ende feststellt, «es auf seine eigene Weise» gelebt zu haben. «My Way» wurde durch Frank Sinatra weltbekannt und brachte seit Ende der 1960er-Jahre bis heute viele hundert Coverversionen verschiedenster Künstler in mehr als einem halben Dutzend Sprachen hervor.

**Sa., 5. April, Aula Kantonsschule, Pfäffikon**
**Sa., 12. April, Turnhalle Schwerzi, Freienbach**
**Beginn um 20.15 Uhr**

TEXT **MANUELA VIELMI**

**DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT**

**BENNY GOODMAN, 1909–1981**
Benny Goodman bekam als Zehnjähriger eine Klarinette geschenkt. 1924 trat er seiner ersten Band bei. Ein Jahr später – mit 16 Jahren – erhielt er ein Engagement beim New Yorker Orchester von Ben Pollack als Klarinettist. 1934 gründete Goodman eine eigene Big Band, die zum ersten Mal weisse und schwarze Musiker vereinte. Mit ihrer Perfektion errang sie innerhalb weniger Jahre grosse Anerkennung. Am 16. Januar 1938 dann spielte Goodman mit seinen Musikern als erstes Jazz-Orchester in der New Yorker Carniegie Hall. Noch heute ist seine Klarinette unverkennbar und viele Musikkritiker sind der Meinung, dass Benny Goodman für den Jazz und Swing die gleiche Bedeutung hat wie Elvis Presley für den Rock 'n' Roll.

**Die Konzerthäuser von Sydney, London, Los Angeles und Tokyo sind nur einige der Schauplätze, auf deren Bühnen der Klarinettist Dimitri Ashkenazy normalerweise zu hören ist. Umso mehr freut sich die Harmonie Freienbach, den grossartigen Solisten in Pfäffikon und Freienbach begrüssen zu dürfen.**

# «Als Solist kann ich mich sehr frei ausdrücken»

**SIE WUCHSEN IN EINER BEKANNTEN PIANISTENFAMILIE AUF. IHR VATER VLADIMIR IST EIN GEFEIERTER PIANIST UND DIRIGENT. SIE HABEN SICH FÜR DIE KLARINETTE ENTSCHIEDEN.**
Man könnte meinen, es sei naheliegend, dass ein Kind zweier Pianisten, dessen Bruder auch noch Klavier spielt, auch Klavier lernen möchte – und so war es auch tatsächlich zuerst mit mir. Allerdings ist es wohl genauso naheliegend, dass ein solches Kind vielleicht auch einmal etwas eigenes machen möchte, welches es vom Rest der Familie absetzt – so war es für mich ein paar Jahre später. Da ich in der Schule Blockflöte spielte, und dies sehr gerne, engte sich die Wahl des neuen Instrumentes schnell auf die geblasenen ein – und von jenen gefiel mir die Klarinette am besten.

**IST ES EIN VOR- ODER NACHTEIL EINEN SO BERÜHMTEN VATER ZU HABEN?**
Gegenfrage: Wäre es für einen Musiker wie mich ein Vor- oder Nachteil, einen gar nicht berühmten Vater zu haben? Zweite Gegenfrage: War es für mich ein Vor- oder Nachteil, eine wenig berühmte Mutter zu haben? Antwort auf beide: Wahrscheinlich weder noch, oder? Womit sich die Fragen eigentlich erübrigen…
Es war sicher ein Vorteil für mich, dass ich gute Eltern hatte, beziehungsweise habe und dass ich in einem Hause aufwachsen durfte, in welchem ich nie existenzielle Sorgen hatte – ganz zu schweigen davon, dass dies alles in einem Lande und in einer Zeit passierte, in welchen Stabilität und Sicherheit die Regel bildeten.
Da fällt die Tatsache, dass ein Elternteil berühmt ist und der andere weniger, schliesslich gar nicht ins Gewicht – höchstens dadurch, dass viele oft das Gegenteil vermuten und mich darüber ausfragen!

**WAREN SIE ALS KIND EIN FLEISSIGER KLARINETTENSCHÜLER?**
Manchmal, manchmal weniger… Ab ungefähr meinem 15. Lebensjahr dann schon, ja.

**WANN TRAFEN SIE DEN ENTSCHEID, DIE MUSIK ZU IHREM BERUF ZU MACHEN?**
Irgendwann im Frühling nach meinem 17. Geburtstag.

**SIE HABEN SICH INTERNATIONAL EINEN NAMEN ALS KLARINETTIST GEMACHT. WIEVIELE AUFTRITTE ERGEBEN SICH PRO JAHR?**
Jedes Jahr ist anders, aber im Schnitt wohl zwischen 70 und 80. Letztes Jahr waren es zum Beispiel 91, für dieses Jahr zähle ich am Anfang des Jahres – und es kommen immer während des Jahres welche dazu – um die 60.

**WANN WIRD EIN KONZERT FÜR SIE ALS MUSIKER ZU EINEM UNVERGESSLICHEN, EINDRÜCKLICHEN ERLEBNIS?**
Wenn ich das Gefühl habe, dass irgend jemand, ob mit mir auf der Bühne oder im Publikum, mich in meinem Spiel, in meiner Verehrung von Musik und vom Leben allgemein, versteht, etwas von meiner Begeisterung mitbekommt. Umgekehrt auch, wenn ich das Gefühl habe, einen mitspielenden Musiker zu verstehen oder den Komponisten des Werkes, das ich gerade spiele – oder das Werk selber. Je mehr solche Beziehungen in einem Konzert entstehen, desto eindrücklicher das Erlebnis.

**Seit 1991 führt eine rege Konzerttätigkeit Dimitri Ashkenazy in alle Welt.**

**WELCHE MUSIK BERÜHRT SIE AM MEISTEN?**
Mich berührt Musik, die viel zu erzählen hat, vieles erlebt hat, viele Emotionen kennt. Musik und musizieren ist wie Menschen und miteinander sprechen – je intensiver das Erlebte, desto interessanter das Gespräch.

**SIE SIND IN NEW YORK GEBOREN, IN ISLAND AUFGEWACHSEN, SEIT JAHREN IN DER SCHWEIZ WOHNHAFT UND IHR NAME DEUTET AUF RUSSISCHE WURZELN HIN. IHRE KONZERTE FÜHREN SIE RUND UM DEN GLOBUS. WO FÜHLEN SIE SICH ZU HAUSE?**
Mein Name deutet streng genommen auf jüdische Wurzeln hin, nicht unbedingt auf russische. Allerdings bin ich nicht in der jüdischen Tradition aufgewachsen und kenne mich in ihr nur sehr wenig aus.
Meine Heimat? Ich habe noch eine starke Beziehung zu Island, verbunden mit meinen Wurzeln mütterlicherseits und damit, dass ich meine ersten neun Jahre dort gelebt habe. Auch meine Beziehung zur Schweiz ist sehr eng geworden – ich wohne seit fast 30 Jahren hier, habe den Grossteil meiner Schulung hier absolviert, habe viele Freunde hier.
Vor wenigen Jahren hätte ich diese Frage noch klar mit «Island» beantwortet – jetzt ist meine Antwort nicht mehr so eindeutig. Ich fühle mich jetzt auch emotional in der Schweiz zu Hause.

**SIE SPIELEN KLARINETTE AUF ABSOLUT HÖCHSTEM NIVEAU. WIE KÖNNEN SIE NOCH FORTSCHRITTE ERZIELEN UND WORAN ERKENNEN SIE DIESE?**
Fortschritte erreicht man in erster Linie durch Üben und Erfahrung. Jedes Konzert lehrt einem etwas und durch das Üben trainiert man immer wieder Körper und Geist aufs Neue.
Ich glaube, dass ich heute viel effizienter übe als vor zehn, fünfzehn Jahren – vielleicht ist dies mein grösster Fortschritt…!

**ALS SOLIST HABEN SIE EINE SEHR GROSSE AUSDRUCKSFREIHEIT UND EINEN DIREKTEN KONTAKT ZUM PUBLIKUM. SIND SIE AUCH ALS ORCHESTERMUSIKER TÄTIG?**
Ich habe seit meiner Jugendorchesterzeit immer wieder, vielleicht pro Jahr einmal, in verschiedenen Orchestern gespielt – als Aushilfe in einem Berufsorchester oder als Mitglied eines Projektorchesters.
Ich liebe das Orchesterrepertoire, fühle mich aber insgesamt wohler in der Position des Kammermusikers oder des Solisten, mit der angesprochenen grossen Ausdrucksfreiheit und dem direkten Kontakt zum Publikum. Im Orchester hat man diese weniger, überlässt sie sozusagen grösstenteils dem Dirigenten.

**SIE HABEN BEREITS IN JUNGEN JAHREN GROSSE ZIELE ERREICHT. WIE SEHEN SIE IHRE ZUKUNFT?**
Ich habe das grosse Glück, mit meiner Leidenschaft meinen Lebensunterhalt verdienen zu können. So lange mir dies weiterhin gelingt, werde ich in meinem Berufsleben erst dann etwas verändern, wenn ich Vater werden sollte. Aber bis dahin wird es wohl noch ein paar Jahre dauern.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**
FOTOS **JEAN MAYERAT, SCHWEIZER MILITÄRMUSIK**

**«Musik und musizieren ist wie Menschen und miteinander sprechen, je intensiver das Erlebte, desto interessanter das Gespräch.»**

**István Hajdu studierte Saxophon und Klavier und komponierte das Stück «Hommage à Benny Goodman», das anlässlich der Frühlingskonzerte in der Neubearbeitung für Harmoniemusik uraufgeführt wird. Er beschreibt seine Arbeitsweise als Komponist und die Entstehung eines musikalischen Werkes.**

# «Musik zu schreiben, ist ein inneres Bedürfnis»

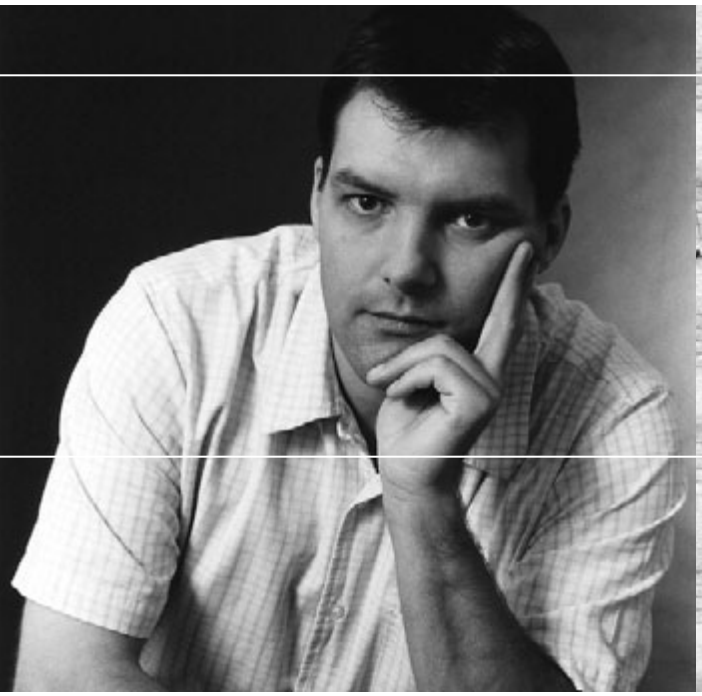
**KÖNNEN SIE UNS IHR WERK «HOMMAGE À BENNY GOODMAN» NÄHER BESCHREIBEN UND DIE HINTERGRÜNDE DAZU ERLÄUTERN?**
Das Stück «Hommage à Benny Goodman» ist eigentlich ein Konzert für Klarinette und Big Band. Im Stil der Big-Band-Musik der 40er-Jahre geschrieben, ist es aber der Form nach wie ein klassisches Stück komponiert. Ich hatte schon seit Jahren darüber nachgedacht, eine Hommage an Benny Goodman zu schreiben. Goodman war für mich schon in meinen Jugendjahren eine Inspirationsquelle und grosses Vorbild zugleich.
Als der Klaviervirtuose Robert Kolinsky ein Programm mit Big Band zusammenstellte, indem auch Dimitri Ashkenazy mitwirkte, bot sich mir die Gelegenheit dieses Projekt zu verwirklichen.
Da Benny Goodman nicht nur ein hervorragender Jazz-Klarinettist war, sondern auch sehr gerne klassische Musik interpretierte, kam mir die Idee, das jazzige Element mit der klassischen Formgebung (Einleitung, 1. Thema, 2. Thema, Mittelteil, wo die musikalischen Elemente verarbeitet werde, Wiederaufnahme des 1. und 2. Themas, Schluss) wie sie in Sinfonien vorkommt, zu verbinden.
Dabei stellte sich für mich folgende Aufgabe: Wie kann ich das mit dem Jazz-Stil der 40er-Jahre bewerkstelligen, ohne dass die klassische Form aufgesetzt und unnatürlich wirkt. Denn die Spontaneität und Natürlichkeit der Musik muss meiner Ansicht nach immer gewährleistet sein. Zum Glück kannte ich einige Stücke aus dem Big-Band-Repertoire von Goodman, die einen ähnlichen Ansatzpunkt hatten. Da konnte ich schon abwägen, welche Elemente dieser Musik sich für mein Vorhaben gut eigneten.

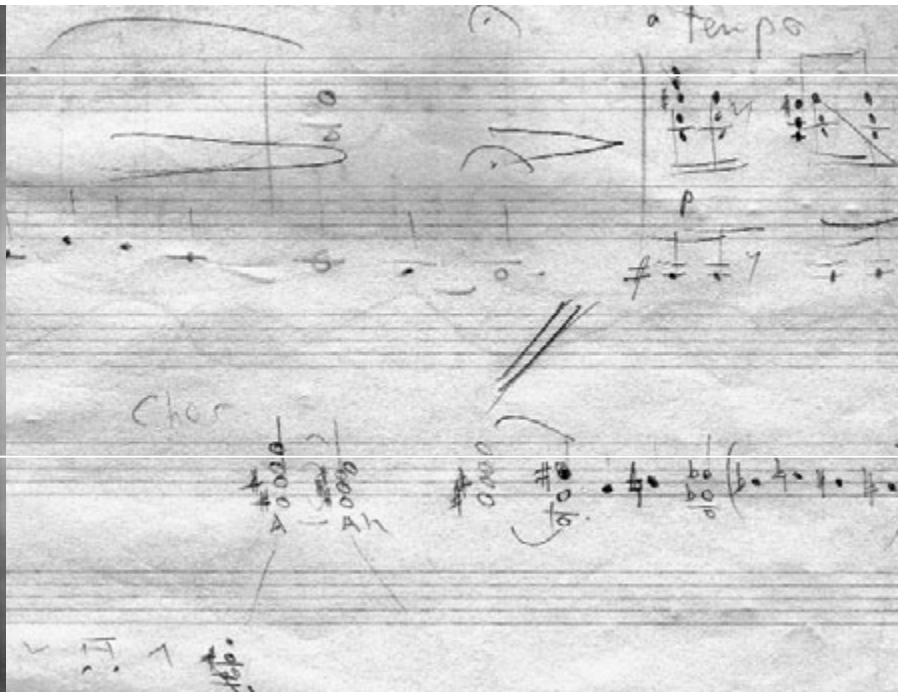
**WO LIEGT DIE INSPIRATIONSQUELLE IHRER MUSIKALISCHEN WERKE?**
Ich habe unterschiedlichste Inspirationsquellen. Zum einen sind das konkrete musikalische Einfälle wie Melodien, Motive oder Rhythmusmuster, die mir meistens wenn ich unterwegs bin spontan einfallen. Zum anderen können es aber auch bildliche Vorstellungen sein wie zum Beispiel bei «Nuit», einem Stück für gemischten Chor und Symphonieorchester, wo ich die Idee hatte, einen nächtlichen Spaziergang in einer verlassenen Burg musikalisch zu beschreiben. Auf dieses Bild folgte dann die Suche nach den geeigneten musikalischen Mitteln. Bei manchen Ideen kann der Prozess sogar Jahre dauern bis zur konkreten Musik. Dafür entsteht dann aber eine tiefe geistige Verwandtschaft zwischen der bildlichen Vorstellung und deren musikalischen Realisierung.

**FÜHREN SIE EIN MUSIKALISCHES SKIZZENBUCH?**
Oft komponiere ich, wenn ich im Zug unterwegs bin. Deswegen habe ich natürlich auch immer ein Skizzenbuch dabei. Da ich aber mehrere dieser Skizzenbücher habe, suche ich immer, wo ich was aufgeschrieben habe…

**WIE ÜBERSETZEN SIE WAHRGENOMMENES IN EINEN MUSIKALISCHEN AUSDRUCK?**
Annäherungsweise kann ich auf die Frage antworten, dass ich manchmal in einem Zustand bin, wo ich meine Umgebung aussergewöhnlich stark wahrnehme. In diesen Momenten kann es passieren, dass die Wahrnehmung der Umgebung und deren musikalische Umsetzung gleichsam eins sind. Als ich zum Beispiel an meinem Trio für Klarinette, Cello und Klavier arbeitete, war

**«Benny Goodman war für mich schon in meinen Jugendjahren eine Inspirationsquelle und grosses Vorbild zugleich.»**






**Einem Musikwerk geht ein oftmals langer Entstehungsprozess voraus.**

mein Problem, wie ich am Höhepunkt des Stückes die gesteigerte emotionale und physische Dichte in sich zusammenbrechen lassen kann.
Auf einem nächtlichen Spaziergang erlebte ich dann einmal den klaren Sternenhimmel viel räumlicher als sonst. Plötzlich hatte ich das Klangspektakel, das ich suchte, bildlich vor mir. Da war das Cello, das scharf akzentuierte Töne gleichsam von den Saiten «riss». Die Klarinette, die wilde Toneskapaden mit Trillern gepaart von sich gab und dazu der Flügel, der mit gehaltenem Pedal in tiefer Lage schnelle Tonfolgen im Fortissimo spielte. Die Dichte der Töne, habe ich mir vorgestellt, würden den Flügel gleichsam erbeben lassen. So dass, wenn der Pianist aufhören würde zu spielen, bei weiterhin gehaltenem Pedal dieser bebende Klang allmählich in der Unendlichkeit des Universums entschwinden würde.

**KOMPONIEREN SIE ALLEINE ODER IM DIALOG MIT DEM AUSFÜHRENDEN KÜNSTLER?**
Beim Komponieren arbeite ich im Allgemeinen alleine. Wenn das Stück beendet ist, diskutiere ich aber gerne mit den Musikern die Interpretation des Stückes, welche natürlich grosse Freiräume lässt.

**FÜR WEN SCHREIBT EIN KOMPONIST EIGENTLICH MUSIK? FÜR DAS PUBLIKUM, FÜR DEN INTERPRETEN UND DESSEN INSTRUMENT ODER FÜR SICH SELBER?**
In erster Linie gehe ich einem inneren Bedürfnis nach, Musik zu schreiben. Schon als Kind habe ich versucht, Musik zu erfinden und aufzuschreiben. Ich mag es Musik zu schreiben, die einen emotionalen Inhalt hat oder auch eine Geschichte erzählt. So dass sich die Zuhörer direkt hineinleben können. Auch wenn ich moderne Elemente verwende, versuche ich sie so zu gestalten, dass sie im musikalischen Zusammenhang verstanden werden.

**SIND IHRE WERKE HAUPTSÄCHLICH AUFTRAGSKOMPOSITIONEN ODER FREIE KOMPOSITIONEN?**
In der Regel sind es Auftragskompositionen. Ich denke aber immer über musikalische Ideen nach, auch wenn gerade kein Auftrag ins Haus steht. Bei konkreten Anfragen kann ich dann natürlich auf diese Ideen zurückgreifen.

**WIE ERLEBEN SIE DIE ERSTE AUFFÜHRUNG EINES WERKES?**
Die Uraufführung ist immer ein «magischer Moment». Bis dahin ist die Frage, ob das Werk gelungen ist reine Spekulation. Denn erst im Konzert zeigt sich, ob das Stück ein musikalisches Erlebnis bietet. Wenn ich selber zufrieden bin mit meinem Stück und es beim Publikum gut ankommt, der Funke sozusagen überspringt, freue ich mich natürlich sehr. Dann ist die Sache perfekt!

**WIE WÜRDEN SIE EIN MUSIKALISCHES MEISTERWERK DEFINIEREN?**
Diese Frage ist fast nicht zu beantworten. Denn dann könnte jeder von uns Meisterwerke schreiben, wie sie ein Mozart oder Beethoven geschrieben haben. Auch diese Komponisten haben dieselben Elemente benutzt wie sie alle andern auch benutzt haben. Aber wenn ein Musikstück ganz überzeugend ist und auch nach vielen Aufführungen nicht an Strahlkraft verliert, wenn auch immer neue Wege der Interpretation zu finden sind, können wir davon ausgehen, dass es sich um ein Werk mit Bestand handelt.

**KÖNNEN SIE MIT KOMPONIEREN IHREN LEBENSUNTERHALT BESTREITEN?**
Neben dem Komponieren gebe ich auch Saxophon- und Klavierunterricht. Ausserdem arbeite ich als künstlerischer Assistent der Internationalen Musikfesttagen B. Martinu in Basel und gebe ab und zu auch Einführungen in Konzerte.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE,** FOTO **ZVG**

# Musikhaus Mathias Knobel, Wollerau

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE, REPARATUREN UND VERKAUF

- Neuinstrumente
- Occasionen
- grosse Mundstückauswahl
- E-Piano/Gitarren
- Miete
- Eintausch
- Saxophon-Raritäten
- Guggeninstrumente

**Ich freue mich auf Ihren Besuch.**
**Musikhaus Mathias Knobel, Hauptstrasse 27, 8832 Wollerau, Tel. 044/784 20 25**
**www.musikhaus-knobel.ch**

Georg Stöckli

TREUHAND · BERATUNG · ORGANISATION

Kirchstrasse 42 · Postfach · 8807 Freienbach · Telefon 055 415 78 00 · Fax 055 415 78 01

# GYR AG Metallbau Schlosserei

www.gyrmetallbau.ch

**Fabian Gyr** eidg. dipl. Metallbaumeister

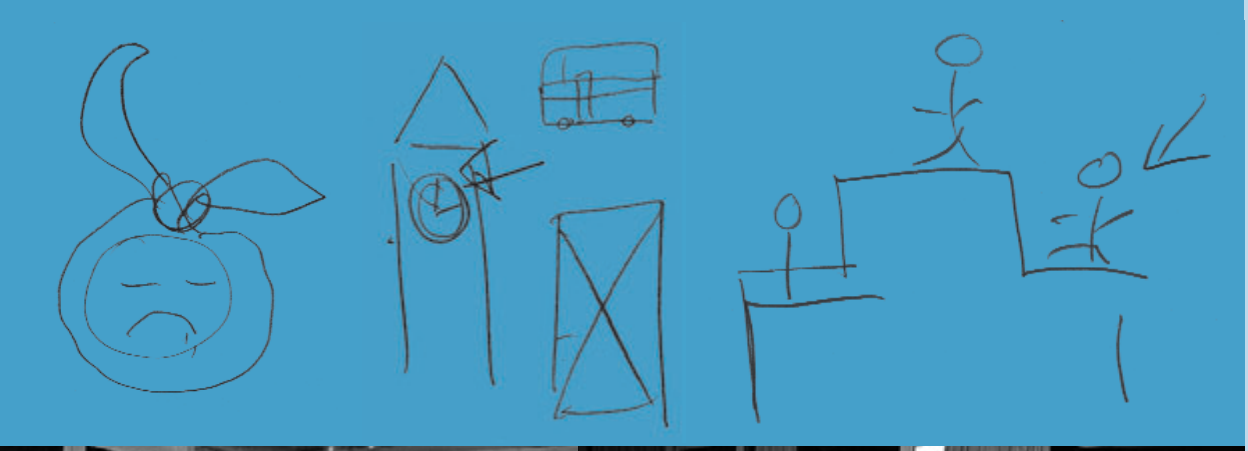
Büro
Felsenstrasse 69
8832 **Wollerau**

Werkstatt
Kronenstrasse 12
6418 **Rothenthurm**

Tel. 044 687 10 71
Fax 044 687 10 72
f.gyr@gyrmetallbau.ch

**Spezialgeschäft für keramische Wand- und Bodenbeläge**
**Naturstein- und Mosaikarbeiten**
**Ofen- und Cheminéebau**

**Josef Föllmi + Söhne AG**
Hofstrasse 33, 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 410 34 92 / 055 410 42 56
Fax 055 410 31 03
www.foellmi-plattenbelaege.ch



Beim Spiel «Montagsmaler» galt es beispielsweise «Zahnweh», «Big Ben» oder «Dritter» zu zeichnen und zu erraten.

**Einmal im Jahr frönt der sportliche Kern der Harmonie Freienbach dem Wintersport und reist anlässlich des Skiweekends in die Berge.**

# SCHNEEPLAUSCH
## *im Kurort Davos*

Davos im Prättigau ist als Kurort für Lungenkranke sehr bekannt, da auf dieser Höhe keine Hausstaubmilben leben.
In Davos wurde im Dezember 1934 aber auch der weltweit erste Bügelskilift in Betrieb genommen und so stand denn nicht die erregerarme und gesundheitsfördernde Höhenluft im Vordergrund des Wochenendes, sondern Davos als berühmter Wintersportort mit herrlichen Pistenkilometern.

### BLAUER HIMMEL UND SONNE

Die Musikantinnen und Musikanten wählten das Gebiet des Jakobshorn für rasante Carvingschwünge und zwischenzeitliche Abstecher in den Snowpark. Kein Wölklein trübte den Himmel und viele gemütliche Bergbeizen luden immer wieder zu einer Verschnaufpause ein.

### GEMEINSCHAFTSDUSCHE UND KÄSEFONDUE

Nach dem Pistenvergnügen und anschliessender Nutzung der Gemeinschaftsduschen im Rekinger Ferienhaus wurde Tee gekocht, Brot geschnitten und Gerber-Käsefondue angerührt und schon bald verbreitete sich eine gemütliche Atmosphäre, die fast ein wenig an frühere Klassenlager erinnerte.
Nach dem Fondueplausch mit anschliessendem feinen Kuchenbuffet und Kaffee, war dann beim Spiel «Montagsmaler» zeichnerisches Talent und vor allem viel Fantasie gefragt. Die Ratlosigkeit beim Zeichnen und Erraten von Begriffen wie «Heidelberg», «Altenheim» oder gar «Stiefelwichse» war oftmals gross, ebenso das Gelächter.
Im geschlechterspezifischen, in zwei Runden ausgetragenen harten Wettkampf, bewies das Frauenteam schlussendlich einen kreativeren Umgang mit Zeichenpapier und Bleistift und gewann überlegen.
Nach diesem nervenaufreibenden Spiel fühlten sich die meisten dann noch nicht imstande, sich zur Ruhe zu legen und man gönnte sich noch einen Schlummertrunk in einer Bar, was allerdings auch nicht sonderlich schlaffördernd war…

### HERRLICHER SONNTAG

Die Schönheiten des Skifahrens in Davos beschrieb der Schriftsteller Arthur Conan Doyle bereits 1889 und löste damit die bis heute andauernde Beliebtheit des Ortes speziell bei den Briten aus. Dem konnten auch die Höfner Musikanten nichts beifügen und genossen einen herrlichen Sonntag.

TEXT UND FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

**Im November letzten Jahres machte sich ein Teil der Harmonie Freienbach auf Einladung von Bruno Attinger auf nach Frankreich. Mit «Live-Musik» wurde eine Gedenkfeier zum Ende des 1. Weltkrieges feierlich umrahmt.**

# REGEN UND WEIN *flossen in Strömen*

Bruno Attinger spielte vor seinem Wohnortswechsel nach Herzogenbuchsee rund 20 Jahre lang als Posaunist in unserer Harmonie mit. Er besitzt an der Saône im Burgund ein Landstück mit Ferienhaus. Als kulturell und politisch Interessierter nimmt er auch Anteil am Dorfleben im kleinen 500- Seelendorf Mantoche bei Gray.
Wie jedes andere französische Dorf hat auch Mantoche die beiden Weltkriege als Albtraum erlebt. Von den schon damals rund 500 Einwohnern fielen zwischen 1914 und 1918 rund 50 junge Männer den Kämpfen an der Somme und rund um Verdun zum Opfer. Alljährlich gedenkt man aus diesem Grund am 11. November (Ende 1. Weltkrieg) und am 8. Mai (Ende 2. Weltkrieg) in einer kurzen Feier der Gefallenen und legt am Soldatendenkmal einen Kranz nieder. Dabei ist immer auch die französische Nationalhymne, die «Marseillaise» zu hören.

## ORGANISATION EINER «RICHTIGEN» MUSIK

Da Mantoche keinen Musikverein besitzt, wird die Musik jeweils via CD-Player abgespielt. Schon mehrmals fiel Bruno auf, dass der «Tonmeister» mit seinem Gerät auf Kriegsfuss lebt und die feierliche Musik nicht immer auf Anhieb fand. Deshalb versprach er dem «Maire», dem Gemeindepräsidenten, er werde irgendwann einmal eine «richtige Musik» organisieren.
Und so kam es zur Anfrage an uns, ob jemand Lust habe, an dieser Siegesfeier in Mantoche die «Marseillaise» zu spielen.
Natürliche hatten wir Lust – und so fuhren denn im vergangenen November drei Kleinbusse mit zwei Dutzend Musikanten aus unserer Harmonie, verstärkt durch Einsiedler Musikanten und unserem ehemaligen Solotrompeter aus Laufen BL frühmorgens los Richtung Frankreich. Im Elsässer Städtchen Riquewihr trafen wir uns nach einem kurzen Bummel durch die malerischen Gassen zum Apéro bei einem Glas Edelzwicker. Im Geburtsort von Albert Schweitzer, in Kaysersberg, wurde das Zmittag eingenommen. Leider fiel das geplante Ständchen dem windigen und regnerischen Wetter zum Opfer.
Nachmittags um vier Uhr fuhren unsere Busse los Richtung Burgund. Unsere Chauffeure waren nicht zu beneiden, mussten sie sich doch während rund zwei Stunden durch strömenden Regen nach Gray richtiggehend durchkämpfen. Nach dem Zimmerbezug im Hotel «Fer à Cheval» (Hufeisen) trafen wir uns zu einem feinen französischen Nachtessen im «Restaurant de la Plage» am Ufer der Saône. Natürlich fanden nicht alle auf direktem Weg ihr Hotelzimmer, aber morgens um zehn Uhr standen wir vollzählig und topmotiviert vor unserer Herberge und spielten unseren mitgereisten Freundinnen und den etwas überraschten Passanten ein recht gut gelungenes Ständchen.

**«Da Mantoche keinen Musikverein besitzt, wird die Musik jeweils via CD-Player abgespielt.»**

## «MARSEILLAISE» LIVE!

Punkt elf Uhr trafen wir in Mantoche ein und wärmten uns bei Attingers mit einem heissen Kaffee auf. Rund eine halbe Stunde später gaben wir auf dem Platz vor dem Soldatendenkmal eine Kostprobe unseres Könnens und um punkt zwölf Uhr begann die Gedenkfeier.
Nach einer Ansprache des «Maire» und der Kranzniederlegung erklang dann in Mantoche erstmals die «Marseillaise» live. Auch mit dem «Marche Lorraine» und dem alten Genfer Marsch «Mollens» fand unsere Musik bei den Zuhörern Gefallen. Bereits setzte auch schon wieder der Regen ein und wir waren froh, dass der obligatorische Apéro im kleinen Gemeindesaal ausgeschenkt wurde.
Die Franzosen waren sichtlich erfreut über den Besuch der Schweizer Musikanten und verwöhnten uns mit Kyr und feinem Apérogebäck. Leider mussten wir uns etwas gar schnell verabschieden, denn in Besançon erwartete uns das Mittagessen. Im mittelalterlichen «Tour de la Pelote» wurden wir mit «Pilzen en masse» verwöhnt und «der Wein floss in Strömen».
Auf dem Heimweg floss dann der Regen ebenfalls wieder in Strömen, sodass wir froh waren, als abends alle unsere heimatlichen Gefilde erreicht hatten. Unsere Mantochefahrt kann sicher als einer der kameradschaftlichen Höhepunkte unseres Vereinsjahrs 2007 bezeichnet werden. In zwei Jahren fällt der 8. Mai auf ein Wochenende. In Mantoche ist man gespannt, wie dann unsere «Marseillaise» klingen wird!

TEXT **HEINZ KÜMIN,** FOTOS **KILIAN MARTY**

**Die Klänge der Harmonie Freienbach waren eine wohltuende Alternative zur bisher scheppernden Musik aus einem CD-Player.**

Paul Lüthi spielt seit mehr als 40 Jahren in der Harmonie Freienbach.

**Unser Bassist Paul Lüthi wurde Mitte März für 60 Jahre aktives Musizieren zum CISM-Veteran ernannt. Er ist der erste Träger dieses Titels in der Geschichte der Harmonie Freienbach.**

# «Diese Ehrung ist ein grosser Verdienst»

**DEINE UNIFORM IST BEREITS MIT EINIGEN AUSZEICHNUNGEN GESCHMÜCKT. NUN KOMMT DER TITEL DES CISM-VETERANS DAZU. WAS BEDEUTET DIR DIESE MEDAILLE?**
Der Titel des CISM-Veterans ist die höchste Auszeichnung, die ein Musikant erhalten kann und ich freue mich sehr über diese Ehrung. Sie ist ein grosser Verdienst für mich und diese Medaille bestätigt mir, dass nur mit Beharrlichkeit, Durchhaltewillen, Disziplin und viel Freude ein grosses Ziel erreicht werden kann.

**WELCHEM MUSIKVEREIN BIST DU VOR 60 JAHREN BEIGETRETEN?**
Das war der Musikverein von Tägerschen-Tobel im Thurgau, mein damaliger Wohnort. 1947 habe ich der Musikgesellschaft am Weissen Sonntag beim Spielen zugeschaut und zugehört. Der Dirigent hat dies bemerkt, kam auf mich zu und fragte, ob ich auch gerne mitspielen würde, was ich sofort mit Ja beantwortet habe. Ich musste da gar nicht lange überlegen, es war ein sehr spontaner Entscheid.

**AUF WELCHEM INSTRUMENT HAST DU DEINE ERSTEN MUSIKALISCHEN GEHVERSUCHE GEMACHT?**
Ich bekam von der Musikgesellschaft Tägerschen-Tobel eine alte Trompete, eine handgeschriebene Grifftabelle und eine C-Dur-Tonleiter, mit der Aufforderung gut zu üben. Die Trompete war schon ziemlich gebraucht und musste gründlich gereinigt werden. Mit Sodawasser für innen und Sigolin für aussen wurde das Instrument behandelt, bis es wieder so richtig glänzte. Dann wurde geübt und geübt. Nach zirka einem Monat durfte ich beim Vizedirigenten, einem Militärtrompeter, vorspielen. Er hat mich dann musikalisch gefördert, so dass ich ein Jahr später am Weissen Sonntag bereits mitspielen durfte. Ich übte fleissig weiter, machte viele Fortschritte und wurde mit 16 Jahren an der Generalversammlung in den Verein aufgenommen.

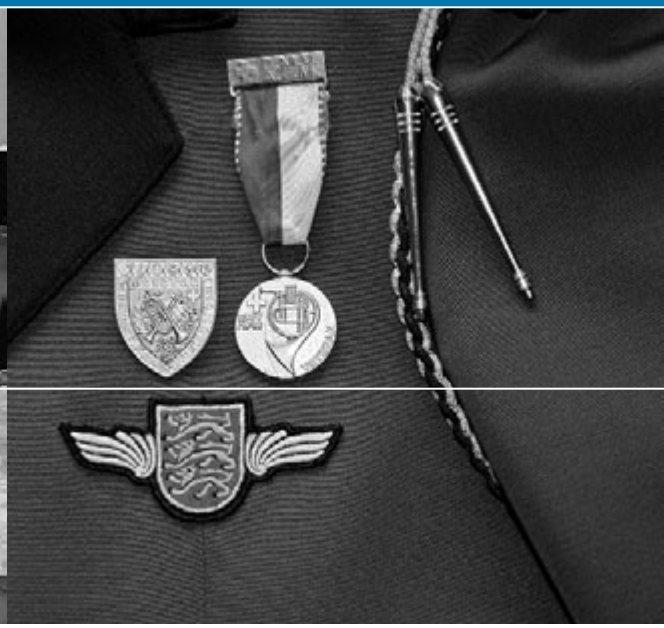
**«Ich bekam eine alte Trompete, eine Grifftabelle und eine C-Dur-Tonleiter.»**

**WAS FASZINIERT DICH AN DER BLASMUSIK?**
Die Blasmusik ist für mich eine Stilrichtung, die bei allen Gelegenheiten gut passt: bei Beerdigungen, Hochzeiten, Geburtstagen und bei allen weltlichen und kirchlichen Festlichkeiten. Ich mag die Vielseitigkeit der Blasmusik.

**WELCHE MUSIKLITERATUR SPIELST DU AM LIEBSTEN?**
Am liebsten spiele ich Musikliteratur, die ich auch gerne konsumiere. Mir gefallen unterhaltende Stücke, Ländler und auch klassische Werke. Ich sang früher im Männerchor und höre deshalb auch gerne Chorlieder.

**GIBT ES EIN MUSIKSTÜCK, DAS DU GERNE EINMAL SPIELEN WÜRDEST?**
Ja, ich würde gerne einmal die Operette «Maske in Blau» von Fred Raymond spielen. Diese deutsche Salonoperette beinhaltet viele Melodien, die alle zu grossen Schlagern wurden. Die Musik untermalt eine bittersüsse Liebesgeschichte, die zwischen zwei Kontinenten an exotischen Schauplätzen stattfindet. Mir gefallen die flotten Tanzrhythmen, die schwungvoll-schmissigen Melodien und überhaupt diese Fülle an Schlagern.

**IN WELCHEN MUSIKERINNERUNGEN SCHWELGST DU GERNE?**
Ich erinnere mich sehr gerne an das Eidgenössiche Musikfest 1953, wo ich mit der Musikgesellschaft Tägerschen in der vierten Klasse mit Goldlorbeer belohnt wurde. Wenn



Die Uniformenjacke von Paul Lüthi ist mit einigen Medaillen geschmückt.

die grosse Vorbereitungszeit auf einen Wettbewerb mit einer guten Rangierung belohnt wird, empfinde ich dies immer als eine schöne Bereicherung und so blicke ich mit Freude auch auf andere Musikfeste und -wettbewerbe zurück.
In guter Erinnerung sind mir auch die Unterhaltungsabende, an denen nach dem Konzert noch ein Theaterstück aufgeführt wurde. Wir Musikanten waren auf der Bühne gleich zweimal gefordert: zuerst als Instrumentalisten und dann noch als Schauspieler. Diese Unterhaltungsabende waren in der Gemeinde immer ein grosser Erfolg und oft mussten wir Zusatzaufführungen geben. Früher waren die Ausgangs- und Vergnügungsmöglichkeiten noch nicht so gross wie heute. Man durfte sich auch sehr glücklich schätzen, in einem Verein aktiv mitmachen zu können. In der heutigen Zeit ist dies fast unvorstellbar.

**WELCHES WAR DEINE MOTIVATION, IMMER WIEDER DIE PROBEN ZU BESUCHEN?**
Ich freue mich immer wieder gute Musik zu machen. Gemeinsam auf ein Konzert hinzuarbeiten, ist für mich eine grosse Genugtuung und macht viel Spass. Sehr wichtig ist für mich auch die grosse Kollegialität innerhalb des Vereins und ich freue mich, jeden Dienstag meine Musikkolleginnen und -kollegen zu treffen und mit ihnen ein wenig zu plaudern.

**DU BIST DAS ÄLTESTE AKTIVMITGLIED IM VEREIN UND DU SPIELST DAS SCHWERSTE INSTRUMENT. DEINE AUSDAUER IST GROSS. HAT DICH DIE MUSIK SO JUNG ERHALTEN?**

**«Man durfte sich sehr glücklich schätzen, in einem Verein aktiv mitmachen zu können.»**

Die Musik hat da ganz sicher mitgeholfen, vor allem durch eine richtige Atemtechnik. Musik ist aber auch eine Konzentrationssache und fördert den Geist. Zu guter Letzt wurde vor allem in jüngeren Jahren der Körper nach den Proben immer wieder gut durchgespült… Ich war ein ausgesprochener Biertrinker, was ich mir heute überhaupt nicht mehr vorstellen kann.

**DU BIST SEIT 1966 MITGLIED DER HARMONIE FREIENBACH. WAS IST HEUTE ANDERS, ALS VOR RUND 40 JAHREN?**
Die Qualität der Musik hat meines Erachtens sehr stark zugenommen. Durch die gute Ausbildung an der Musikschule spielen die jungen Musikanten auf einem hohen Niveau.

**WAS MACHST DU IN DEINER FREIZEIT NEBEN DEM MUSIZIEREN AM LIEBSTEN?**
Ich arbeite sehr gerne in unserem Gemüse- und Blumengarten. Bis zur Krankheit meiner ersten Frau im Jahr 1994 war ich viel mit dem Rennvelo unterwegs. Pro Sommer ergaben sich rund 2000 Kilometer. Jetzt sind es nur noch kurze Strecken mit dem normalen Velo.
Gerne unternehme ich auch Ausflüge mit dem Zug oder mit dem Auto und verbinde diese mit leichten Wanderungen. Zwischendurch mache ich Taxi-Transporte für Behinderte. Das ist eine erfüllende Aufgabe, die ich gerne ausübe und die mir viel Abwechslung bietet. Während dieser Fahrten ergeben sich immer wieder sehr interessante Gespräche.

**DU HAST EINEN WUNSCH FREI…**
Ich wünsche mir, dass ich noch viele weitere Jahre gesund bleibe und meine Freude an der Blasmusik noch lange in der Harmonie Freienbach pflegen kann.

INTERVIEW UND FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

roland machler optik

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag: 08.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.00 - 16.00 Uhr

**Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen Sportbrillen**

eidg. dipl. Augenoptiker
Wächlenstrasse 1
8832 Wollerau

Tel. 044/687 62 80

REICHMUTH
BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT
FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00

**Wir komponieren Uniformen,
wie sie zum guten Ton gehören.**

SCHULER
mehr als nur Mode

**Schuler Uniformen AG**
Hauptstrasse 27, 6418 Rothenthurm
Tel. 041 839 89 89, Fax 041 839 89 88
information@schuler-uniformen.ch
www.schuler-uniformen.ch

SEAT

**Schweizerhof Garage AG**

bp

Churerstrasse 134, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 410 11 44
**www.schweizerhof-garage.ch**

David Kümin, Ruedi Burkhalter, Valentin Vogt und Claudia Kümin heckten zusammen mit Manuela Vielmi und Jacqueline Wyler (fehlen auf Bild) viele Ideen zum Thema Zirkus aus.

**Das diesjährige Kinderkonzert bietet unter dem Motto «Salto Musicale» ein Spektakel an musikalischen Nummern und akrobatischen Einlagen.**

# MUSIKALISCHE SALTI *am Kinderkonzert*

## SALTO MUSICALE

Am Samstag, 17. Mai um 17 Uhr wird in der Turnhalle Schwerzi ein musikalischer Zirkus für Kinder und Junggebliebene stattfinden. Unter dem circensischen Motto «Salto Musicale» legt nämlich dieses Jahr die Harmonie Freienbach schon ihr fünftes und dadurch mittlerweile zur Tradition gewordenes Kinderkonzert auf. Nach Zauberei, Weltreise, Olympiade und Geburtstagsfest in den vergangenen Jahren, werden die Kinder dieses Mal in die Welt des Zirkus entführt.

Was wäre denn ein Zirkus ohne die dazugehörige Zirkusmusik? Und führen sich die Musiker und die Instrumente in einem Orchester nicht manchmal wie im Zirkus auf? Die beiden Themen «Musik» und «Zirkus» passen also bestens zusammen und durch deren Kombination lässt sich Kindern eine Blasmusik und deren Instrumente auf unterhaltsame Art vorstellen und näherbringen. Das Vorstellen der verschiedenen Blasinstrumente und das Wecken des Interesses der Kinder an der Blasmusik sind denn auch die Hauptgründe, wieso die Harmonie Freienbach ihre Kinderkonzerte durchführt.

Wir hoffen natürlich, dass sich möglichst viele Kinder von den musikalischen Salti faszinieren lassen und motiviert werden, sich selbst als Künstler zu versuchen und ein Instrument zu lernen!

TEXT **RUEDI BURKHALTER**

## STARS IN DER MANEGE

Unser Kinderkonzert bietet jungen Musikantinnen und Musikanten, die an der Musikschule Freienbach ein Instrument lernen, die Gelegenheit, ein wenig Harmoniemusik-Luft zu schnuppern.

Meist ist es das erste Mal, dass die Kinder in einer solchen Formation mitspielen. Mit grossem Einsatz werden die Stücke in den Instrumentalstunden geübt, bevor die jungen Künstler zu uns in die Probe kommen. Die Freude der Kinder, ihre Begeisterung und der Stolz nach dem wohlverdienten Applaus wirken auch auf so manch bestandenen Musikanten ansteckend. Ebenso dankbar sind die ehrlichen Reaktionen des jungen Publikums, das bei fetzigen Rhythmen auch einmal mittanzt und bei zu lauten Tönen die Ohren zuhält.

Wer weiss, vielleicht werden diese kleinen Stars der Manege in der Zukunft zu Stars unserer Harmoniemusik. Hoffen wir es!

Unsere diesjährigen jungen Artisten heissen: Giulia Immoos (Querflöte), Martina Portmann (Querflöte), Janika Kessler (Klarinette), Mara Römer (Klarinette), Tamara Hiestand (Klarinette), Fabienne Kümin (Klarinette), Herman Galioulline (Altsaxophon), Joel Triponez (Altsaxophon), Simon Reichmuth (Cornett), Manuel Kümin (Trompete), Miriam Portmann (Trompete), Deborah Züger (Trompete), Oliver Bonadimann (Kontrabass).

TEXT **CLAUDIA KÜMIN**

## ARTISTEN, RAUBTIERE UND CLOWNS

Die verschiedenen Instrumente und Register sind die Hauptdarsteller in einem Blasorchester. Ihre verschiedenen Rollen, manchmal als Hauptdarsteller und manchmal begleitend, lassen sich gut mit den verschiedenenen Nummern der Artisten, Raubtiere und Clowns in einem Zirkus vergleichen.

So können Melodien in einem Musikstück herumwirbeln wie die Artisten bei einem Salto Mortale am Hochtrapez. Verschiedene Stimmen verschlungen durcheinander gehen wie die Bälle eines Jongleurs und manchen Instrumenten lassen sich Töne entlocken wie sie sonst nur von den wilden Tieren im Zirkus zu hören sind.

Dazwischen tauchen immer wieder lustige oder komische Teile auf, wie sie im Zirkus als Zwischeneinlagen von den Clowns dargeboten werden. Zum ganzen Spektakel gehört natürlich ein Zirkusdirektor oder ein Dompteur, dieser wird bei einem Orchester Dirigent genannt und ist für den Zusammenhalt verantwortlich.

Mit diesen vielfältigen Parallelen, dazu aber auch ganz einfach mit dem Spass an der gespielten Musik und an den dargebotenen Zirkusnummern, wird die Harmonie Freienbach zusammen mit Musikschülerinnen und -schülern Klein und Gross am Kinderkonzert zu verzaubern suchen.

TEXT **RUEDI BURKHALTER**

**«Die Begeisterung der Kinder wirkt auch auf manch bestandenen Musikanten ansteckend.»**

### HOCHSEILAKT

Der Seiltänzer – steigt hoch auf sein Seil – kontrolliert sein Material – nimmt sein Ziel ins Visier – startet konzentriert – hält die Balance, allen Schwierigkeiten zum Trotz – zweifelt bei Misserfolgen vielleicht kurz, gibt aber niemals auf – geht immer weiter – und lächelt glücklich nach dem letzten Schritt. Die Zirkusgäste bewundern ihn.

Ein Musiker – nimmt sein Instrument in die Hand – kontrolliert alle Funktionen – schlägt die Noten auf – vertieft sich in sein Vorhaben – spielt konzentriert hohe und tiefe Töne – einfache und komplizierte Rhythmen – langsame und schnelle Tempi – gibt auch bei schwierigen Passagen nie auf – und atmet befreit nach dem letzten Ton. Die Konzertbesucher applaudieren begeistert.

Seiltänzer und Musiker haben vieles gemeinsam. Beide haben einmal klein und bescheiden angefangen. Mit Eifer, Begeisterung und Ausdauer haben sie sich entwickelt. Sie haben einen Traum verwirklicht. Beide sind zu Meistern geworden, der eine auf dem hohen Seil, der andere im Konzertsaal! Beide erfreuen ihre Mitmenschen und sich selber bei ihrem Tun.

Wir hoffen, dass die mitspielenden, jungen Artisten die grosse Spielfreude, die sie jeweils an den Kinderkonzerten zeigen, behalten und mit viel Ausdauer bei ihrem Hobby bleiben.

TEXT **DAVID KÜMIN**

### ZIRKUSDIREKTOR

Eine Zirkusvorführung ohne Clowns, Akrobaten, Raubtiere oder eine atemberaubende Trapeznummer? Undenkbar, werden Sie sich wohl sagen. Und eine Zirkusvorführung ohne die uns bekannte Zirkusmusik wäre ja auch irgendwie seltsam. Am Kinderkonzert der Harmonie Freienbach wird die Musik etwas mehr im Vordergrund stehen. Wir werden versuchen, unsere «artistischen» Seiten zu zeigen, sowohl musikalisch wie auch akrobatisch und clownesk.

Damit jede Zirkusnummer, sei es eine Akrobatik- oder eine Clowneinlage, optimal klappt, braucht es jemanden, der das alles koordiniert – den Zirkusdirektor. In der Tat fühle ich mich als Dirigent auch fast wie ein Zirkusdirektor. Der Dirigent ist dafür verantwortlich, dass alles reibungslos abläuft, dass alle Musiker gemeinsam musizieren, dass nicht plötzlich jemand aus der Reihe tanzt oder gar vom tonalen Trapez fällt.

Manchmal gilt es auch, das eine oder andere «Raubtier» unter den Musikern etwas zu zähmen und den einen oder anderen musikalischen Trick zu perfektionieren. Ich hoffe, dass es mir als dirigierenden Zirkusdirektor am Kinderkonzert gelingen wird, alle Raubtiere im Zaum zu halten und den Kindern und Erwachsenen ein paar clowneske, musikalische Eindrücke zu vermitteln.

TEXT **VALENTIN VOGT**

### DREI FRAGEN AN UNSEREN ZIRKUSCLOWN

Musikkommissionspräsident Ruedi Burkhalter zum Kinderkonzert

**WIE SEID IHR AUF DIE IDEE «ZIRKUS» GEKOMMEN?**

Welches Kind lässt sich nicht gerne von der Atmosphäre des Zirkus faszinieren und verzaubern? Mit offenem Mund und Augen folgen alle den Darbietungen und genau so soll es Kindern auch bei einem Konzert gehen. Aus diesem Gedanken war die Idee zum diesjährigen Kinderkonzert schnell geboren.

**WO GASTIERT EUER ZIRKUS ÜBERALL?**

Nur einmal, am 17. Mai 2008 in der Turnhalle Schwerzi. Merkt euch also das Datum!

**WIE WIRD MAN EIGENTLICH VOM MUKO-PRÄSIDENTEN ZUM CLOWN?**

Ganz einfach! Nachdem ich die letzten Kinderkonzerte angesagt habe, war die logische Folge, das dieses Mal in der Rolle des Clowns zu tun. Im übrigen spiele ich auch im Alltag manchmal ganz gerne den Clown!

**...nicht nur dachstühle**

***wir verarbeiten holz für***

- türen, tore, treppen, trennwände, böden, bodenbeläge, wand- und deckenverkleidungen und, und ...

***wir isolieren mit zellulose***

- wände, dächer, böden, holzelemente, schächte und ...

***wir rammen pfähle für***

- bootsstege, bootshütten und, und ...

Holz ísch ín ínnen und aussen

www.mueller-holzbau.ch

hp müller holzbau ag

pfäffikon sz · tel. 055 410 11 52

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

Seefeld Gasthof

Sonderbar | Gasthof Seefeld |
Seedammstrasse 45
8640 Hurden

www.gasthofseefeld.ch |
www.sonderbar-hurden.ch |

sonderbar

LEBENSMITTEL
FRÜCHTE • WEINE
TÄGLICH FRISCHES
BROT

SPEZIALIST
FÜR FEINE
KÄSEPLATTEN
PARTY-SERVICE

**CHÄS-LADE SCHMUKI**

Schindellegistrasse 1
8808 Pfäffikon SZ
info@chaes-lade-schmuki.ch

Telefon 055 410 25 12
Fax 055 410 32 37
www.chaes-lade-schmuki.ch (Internet-Shop)

Ihr Spezialist für alle Drucksachen

STEINER
D · R · U · C · K

Staldenbachstrasse 17 • 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 410 30 37 • info@steinerdruck.ch • www.steinerdruck.ch

**Auch 2008 soll eine Plauschwoche nach dem Konzept eines J+S-Lagers durchgeführt werden.**

**Unser Präsident Daniel Landolt ist Mitbegründer der Stiftung Zukunft Musik, die sich stark macht für eine musikalische Ausbildung von Jugendlichen und im kommenden Oktober eine Musikplauschwoche organisieren wird.**

# UNSERE JUGEND *braucht Musik*

Unsere hoch entwickelte Gesellschaft ist auf motivierte, ausgeglichene und kompetente junge Menschen angewiesen. Gefragt sind Innovationsfähigkeit, Flexibilität und soziale Kompetenz. Aber gerade unsere heutige, auf Selbstverwirklichung ausgerichtete Wohlstandsgesellschaft verleitet zunehmend zu fatalem Fehlverhalten. Immer mehr Jugendliche wachsen auf ohne Beziehungsnetz, ohne Vorbilder, ohne Geborgenheit und Wärme.
Viele Jugendliche sind durch Videospiele und Fernsehprogramme stärker geprägt, als durch Menschen. In der Schweiz wachsen 40 % der Jugendlichen als «Schlüsselkinder» auf. Das Streben nach Freiheit geht zunehmend zu Lasten der Solidarität und der Gemeinsamkeit. Individuelle Freiheit ohne gemeinsame Traditionen und Werte überfordert aber eine immer grössere Zahl junger Menschen. Wenn diese Verunsicherung und Überforderung noch mit abnehmender Konfliktfähigkeit einher geht, wirkt sich das für die Gesellschaft fatal aus. Eine zunehmende Zahl Jugendlicher findet den Einstieg in die Arbeitswelt nicht mehr oder nur über kostspielige Umwege, was unsere Gesellschaft immer stärker belastet. Was kann dagegen unternommen werden?
Die Rahmenbedingungen für die Erhaltung der Bildungsfähigkeit aller müssen nachhaltig verbessert werden. Dabei reicht aber der Appell an die Eigenverantwortung nicht, weil viele Eltern oder Halbfamilien diese Eigenverantwortung gar nicht mehr wahrnehmen können.

Musizieren und Musikausbildung, vor allem im Zusammenspiel, ist eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten, Jugendliche in ihrem Verhalten positiv zu beeinflussen. Es ist erwiesen, dass gerade sozial benachteiligte und in ihrer kognitiven Entwicklung wenig geförderte Jugendliche von einer erweiterten Musikerziehung profitieren können.

## ENDE DER SCHULZEIT = ENDE DER MUSIZIERZEIT

Wir haben im Kanton Schwyz dank der Musikschulen in den Gemeinden eine gute Grundlage für einen breiten Zugang der Kinder zur Musik. Für die begabten Musikerinnen und Musiker ist ein breites Angebot auch nach dem Austritt aus der Gemeindemusikschule vorhanden. Für weniger Begabte und vor allem für Gruppen und Ensembles gibt es dagegen wenig Anreize. Kommt dazu, dass gerade mit dem Ende der Schulzeit aus zeitlichen und vor allem auch aus finanziellen Gründen das Musizieren aufgegeben wird.

## MUSIK ZUR SELBSTFINDUNG VON JUGENDLICHEN

Hier versucht die Stiftung Zukunft Musik im Kanton Schwyz anzusetzen. Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren sollen vor allem im Zusammenspiel unterstützt werden mit dem Ziel, sie während der Selbstfindungszeit durch die Musik zu stärken. Denn Musik fördert die kognitiven, sozialen, kreativen und emotionalen Fähigkeiten des Menschen.

Jugendliche brauchen Musik, weil sie auch zur menschlichen Triebbefriedigung, zur Kanalisierung von Aggressions- und Gewaltpotentialen und zur Veränderung emotionaler Stimmungen dienen kann.
Die Stiftung hat zum Ziel, in diesem Bereich einen Beitrag für die Vorbereitung junger Menschen auf die Herausforderungen unserer Gesellschaft zu leisten. Jugend braucht Musik zur Selbstfindung. Musik ist als Sprache der Gefühle und als jugendkulturelles Symbol für die Identitätsfindung und -entwicklung unverzichtbar.

TEXT **GEORG HESS, DANIEL LANDOLT,** FOTOS **ZVG**

## STIFTUNG ZUKUNFT MUSIK

In 18 Musikschulen werden im Kanton Schwyz rund 6000 Jugendliche unterrichtet. Die gut ausgebildeten Musiklehrkräfte kommunizieren wöchentlich über die verschiedenen Instrumente mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Sie können am besten beurteilen, ob Jugendliche Musik für die Festigung der Persönlichkeit brauchen oder nicht. Sie sind es dann auch, welche mit den Jugendlichen und ihren Eltern zusammen entscheiden können, ob die musikalische Ausbildung nach dem 15. Altersjahr fortgesetzt werden soll oder nicht.
Die Stiftung übernimmt einen Teil der Unterrichtskosten, wenn junge Menschen in Ensembles oder anderen Formationen zusammen weiter musizieren wollen. Der Individualunterricht wird nur in Ausnahmefällen unterstützt. Zudem finanziert die Stiftung Musiklager und Musikweekends, welche durch einzelne Musikschulen oder Musiklehrern organisiert und durchgeführt werden.

**Judith Le Fèvre machte eine viermonatige Weltreise. Sie berichtet von den drei Wochen, die sie dabei in Neuseeland verbrachte.**

# ZWISCHENHALT *in Neuseeland*

Mitte Oktober starte ich meine viermonatige Weltreise. Ein Traum geht damit für mich in Erfüllung. Zuerst verbringe ich sieben Wochen in Peru und Chile. Eigentlich wollte ich auf der Weiterreise nach Australien einen Zwischenstopp in der Südsee einlegen, was dann aber aus flugtechnischen Gründen nicht möglich war. Also entschied ich mich für einen Aufenthalt in Neuseeland, was sowieso am Weg lag. Drei Wochen lang geniesse ich dieses wunderbare Land am anderen Ende der Welt.
Per Bus reise ich auf den beiden Inseln herum und nebst den vielen Schafen, der reichen Maori-Kultur und den vielen Extremsportarten gibt es die unterschiedlichsten Landschaften zu sehen: Einmal bin ich im Regenwald, dann auf einem Gletscher, ein anderes Mal am Strand, manchmal ist es hügelig, dann wieder flach und oft geht die Fahrt an Schafweiden vorbei durch verlassene Gegenden.

Nach einer Flugzeit von 13 Stunden und einer Zeitverschiebung von 16 Stunden lande ich von Santiago de Chile her kommend am Morgen um 4 Uhr in Auckland, Neuseeland. Der Tag ist noch jung und so fliege ich am gleichen Morgen weiter nach Christchurch auf der Südinsel. Im Flugzeug sitze ich neben einer jungen Frau und als wir ins Gespräch kommen, bietet sie mir eine Mitfahrgelegenheit vom Flughafen in die Stadt an. Wäre ich noch in Südamerika gewesen, hätte ich das Angebot wohl abgelehnt, aber hier ist das irgendwie anders. Als ich der Frau das sage, meint sie nur ich sei auf der sicheren Seite. Sie sei nämlich Polizeibeamtin und die Kollegin, die sie abhole ebenfalls. Ich hätte also nichts zu befürchten. So habe ich also bereits am ersten Tag in Neuseeland mit der Polizei zu tun. Zum Glück jedoch auf eine sehr erfreuliche Weise. Im zivilen Polizeiauto fahren wir in die Stadt und die beiden Ladies setzen mich direkt vor meiner Unterkunft ab, nachdem sie mir auch noch ihre Telefonnummern gegeben hatten «für alle Fälle».

## ZURÜCK IN DER ZIVILISATION

Christchurch begrüsst mich mit angenehmem Wetter und einer Ruhe, Ordentlichkeit und Sauberkeit, die mir schon fast unheimlich ist. Ich kann auf der Strasse herumgehen, ohne dass mir an jeder Ecke penetrant jemand etwas verkaufen will oder bettelt. Ich komme mir fast ein bisschen vor wie unsichtbar, weil mich niemand mehr zu bemerken scheint. Meine blonden Haare sind plötzlich keine Attraktion mehr. Niemand pfeift oder starrt mich an. Ich bin einfach eine unter vielen und kann die gemütliche, grüne Stadt geniessen.
Während meinen vielen Fahrten mit Bus und Zug über die Nord- und Südinsel Neuseelands frage ich mich dann oft, warum es mich überhaupt je nach Südamerika gezogen hatte. Hier ist doch alles viel angenehmer und besser organisiert. Weil ich alleine unterwegs bin, habe ich viel Zeit zum Nachdenken und finde schliesslich auch eine Antwort auf meine Frage: In Peru war das blosse Herumreisen ein Abenteuer. Jede Taxifahrt oder Suche nach einem WC eine Überraschung. Hier in Neuseeland ist das Reisen an sich völlig ereignislos. Alles ist bestens organisiert und klappt einwandfrei. Also im Grunde genommen langweilig. Wohl als Ausgleich dafür gibt es ein regelrechtes Überangebot an Abenteuer- und Extremsport.
Fazit: In Neuseeland geht man zu den Abenteuern hin, in Südamerika kommen sie auf einem zu.

## GLETSCHERWANDERUNG

Also muss ich mir schon bald ein Abenteuer suchen. Allerdings ist es mir fast ein bisschen peinlich, als ich mich für eine Gletscherwanderung auf dem Franz-Josef-Gletscher anmelde. Ich komme aus einem Land mit so vielen Bergen, Schnee und Eis und gehe bis nach Neuseeland, um eine Wanderung auf dem ewigen Eis zu machen. Hinter und vor mir stapfen Asiaten, Belgier und Holländer dahin. Bei denen kann ich es ja noch verstehen. Aber ich? Jedenfalls war es ein tolles Erlebnis. Vielleicht könnte ich es jetzt in der Schweiz auch einmal probieren.

**Neuseeland bietet unzählige Abenteuer inmitten einmaliger Naturlandschaften.**

### FAST WIE EIN VOGEL FLIEGEN

Queenstown ist ein Mekka für Abenteuersport. Ich kann hier gar nicht das ganze Angebot aufzählen, was man alles machen kann, von Jet-Boot fahren über Americas-Cup-Yacht segeln bis zu Fallschirmspringen, eigentlich alles. Es ist nur die Frage, wieviel Geld man ausgeben will.

Ich entscheide mich dann aber, mir einen weiteren Traum zu erfüllen. An einem schönen Nachmittag mit strahlend blauem Himmel schwebe ich mehrere hundert Meter über dem Boden beim Tandem-Gleitschirmfliegen dahin. Nach einem kurzen Spurt den Hang hinunter, schweben wir auch schon in der Luft. Die Thermik nimmt uns mit nach oben und ich geniesse den sagenhaften Rundblick. Wie ein riesiger Vogel gleiten wir dahin und ziehen unsere Kreise. Der Flug erscheint mir viel zu kurz. Als ich mich gerade so schön an das Geschaukel gewöhnt hatte, landen wir auch schon wieder auf festem Boden.

### MIT SEELÖWEN AM STRAND

In Dunedin schliesse ich mich einer Wildlife-Tour an. Am späteren Nachmittag gehen wir zu einem versteckt gelegenen Strand, an dem sich die Seelöwen ausruhen. Diese Kolosse sind sich ihre Überlegenheit so bewusst, dass man fast bis auf zwei Meter an sie herangehen kann, ohne eine Reaktion ihrerseits zu bewirken. Das Fell sieht flauschig und sandig aus, wenn sie so träge herumliegen. Als aber eine kleine Gruppe aufsteht und zum Wasser läuft, bin ich erstaunt über deren Wendigkeit und Schnelligkeit. Würde mich einer angreifen, könnte ich wohl nicht schnell genug davon rennen. Also doch lieber etwas Abstand halten. Kommen die Tiere aus dem Wasser, sieht ihr Fell aus wie eine glatte dunkle Haut.

### ABEL TASMAN NATIONALPARK

Ein Wochenende verbringe ich im Abel Tasman National Park. Der Park ist im Norden der Südinsel am Meer gelegen. Es ist wie ein kleines Paradies auf Erden.

Den ersten Tag bin ich mit einer Gruppe mit dem Seekayak unterwegs. Da die meisten Buchten im Park nur zu Fuss zugänglich sind, lassen wir uns und die Boote per Wassertaxi zum Ausgangspunkt bringen. Unterwegs erreicht uns ein Funkspruch von einem anderen Taxi, dass Delfine gesichtet worden seien. Sofort steuert das Taxi den Punkt an und wir bekommen eine ganze Gruppe Delfine zu sehen. Die Tiere kommen sehr nahe und es ist richtig berauschend. Nachher erfahren wir, dass schon mehrere Wochen keine mehr gesichtet worden waren. Wir hatten ein Riesenglück!

Später dann mit dem Kayak ein weiteres Tier-Erlebnis. Es schwimmen Seehunde um unser Boot und spielen miteinander. Tiere so in freier Wildbahn zu erleben, ist unglaublich eindrücklich.

Den zweiten Tag im Park bin ich zu Fuss unterwegs. Es ist alles dicht bewaldet und es wimmelt nur so von Farnen und Farnbäumen, für die Neuseeland berühmt ist. Sie sehen aus wie Palmen, aber mit Farnblättern.

### EIN HÖLLISCH STINKENDER ORT

In Rotorua auf der Nordinsel, komme ich mir vor, wie in der Nähe der Hölle. Überall kommt heisses Wasser aus dem Boden oder es hat blubbernde Schlammlöcher, die einen üblen, schwefligen Geruch verströmen.

Besonders beeindruckt mich hier die lebendige Maori-Kultur. Die Maoris sind die Ureinwohner der beiden Inseln. Massig gebaut, dunkler Teint und liebenswürdiger Charakter könnte man sie kurz umschreiben. Überall kann man aus Knochen oder Jade gefertigte Schmuck-Anhänger kaufen mit Symbolen der Maoris. In Rotorua gibt es ausserdem traditionelle Nachtessen mit Gesang und Kriegstänzen. Ihre stimmgewaltigen Tänze sind zum Teil richtig Furcht einflössend und ich bin froh, ist alles nur Show.

Nach drei vollgepackten Wochen fliege ich kurz vor Weihnachten, aber ohne jegliche Weihnachtsstimmung (wie könnte man das auch haben bei sommerlichen Temperaturen), weiter nach Australien. Hier verbringe ich fast zwei Wochen bei meiner Schwester, bevor die Reise wieder weiter geht. Aber das hat hier nun keinen Platz mehr...

TEXT UND FOTOS **JUDITH LE FÈVRE**

**«Mit dieser Weltreise ging für mich ein grosser Traum in Erfüllung.»**

## WUSSTEN SIE SCHON, DASS…

…unser Präsident **DANIEL LANDOLT** ein äusserst polyvalenter Musikant ist. In den Proben für die Frühlingskonzerte spielte er oftmals drei verschiedene Instrumente. Hauptakteur war er wie immer auf der Bassklarinette. Im Stück «Hommage à Benny Goodman» wummerte er auf der elektrischen Bassgitarre und wechselte bei einigen Märschen auf die Cinellen, weshalb er in internen Kreisen auch «Tsching» genannt wird.

…unsere neue Pressechefin **ISABELLE RYTZ** auf der Strasse auch schon als Mitglied der Heilsarmee oder als Verkehrspolizistin gehalten wurde, und zwar immer dann, wenn sie in der blauen Uniform an ein Ständli unterwegs war. Mit Falschparkierern war sie jeweils sehr gnädig und verzichtete auf das Verteilen von Bussenzetteln.

…**JACQUELINE WYLER** neben der Harmonie Freienbach auch im Sinfonieorchester Ausserschwyz als Fagottistin mitspielt. Dieses Orchester besteht aus Musiklehrern und -studenten der Ausserschwyz sowie «musikangefressenen» Amateuren und steht unter der musikalischen Leitung von Urs Bamert. Das Sinfonieorchester Ausserschwyz spielt am 6. April um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Altendorf das «Trippelkonzert» von Beethoven und die «6. Sinfonie» von Tschaikowsky.

…die **HARMONIE FREIENBACH** im Jahr 2011 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern kann und dann ein rauschendes Geburtstagsfest starten wird.

**Das «Fähndri-Huus» (rechts) ist auf einer Weinetikette noch erhalten geblieben.**

## TANZALBEN UND NECKISCHES DIRNDL

In den 50er-Jahren wurde der Verkehr durch unser Dorf Freienbach immer unerträglicher. An Sonntagabenden kam es regelmässig zu langen Staus auf der damaligen Hauptstrasse zwischen dem Restaurant «Sonne» und der Kirche.
Deshalb plante der Kanton eine völlig neue Strasse, die heute mitten durch unser Dorf verläuft. Bereits rund zwei Jahre vor Baubeginn musste das alte «Fähndri-Huus» zwischen der Weinhandlung und dem «Adler» geräumt werden, weil es später der verbreiterten Strasse weichen musste.
Ein leeres Haus – das war für uns junge Musikanten ein gefundenes Fressen. So heizten wir oftmals schon am frühen Sonntagmorgen den Kachelofen ein, trommelten auf den Nachmittag eine Besetzung zusammen und entlehnten beim Fuchse Walti den Es-Bass. Am Nachmittag spielten wir dann die verschiedenen Elwe-Tanzalben von vorne nach hinten und wieder von hinten nach vorne durch. Nicht selten wechselten wir am späteren Nachmittag hinüber ins benachbarte Restaurant «Adler» und gaben in Emil Pfändlers Wirtsstube im ersten Stock unsere neuesten Hits zum besten. Der «Herz-Schmerz-Polka» galt dabei allerdings weniger dem eingefleischten Junggesellen Emil als vielmehr «Christel», seiner hübschen und charmanten österreichischen Serviertochter, an deren neckischem Dirndl wir uns kaum sattsehen konnten. **HK**

### MEINE DREI LIEBSTEN

Claudia Mächler spielt seit 19 Jahren in unserem Verein. Erst auf der Querflöte und heute auf dem Saxophon.

**QUEEN: MADE IN HEAVEN**
Freddie Mercury's Stimme bleibt unvergesslich. Ein letztes, ausergewöhnliches Werk dieses begnadeten Musikers!

**BRYAN ADAMS: SUMMER OF '69**
Vielleicht liegt es am Jahrgang…

**MASH: NID VO BÄRN**
Diese Innerschwyzer Musikgruppe überzeugt nicht nur mit dem Song «Ewigi Liäbi»!

### GRATULATIONEN GEBURTSTAGE

Am genau gleichen Tag, nämlich am 11. Juli feiern **ELIANE ASCHWANDEN** und **STEFAN KÜMIN** ihren 30., bzw. 40. Geburtstag.

70 Kerzen auf der Geburtstagstorte findet dieses Jahr unsere Fahnengotte **MARLIES MELI.** Sie darf sich im Wonnemonat Mai feiern lassen.

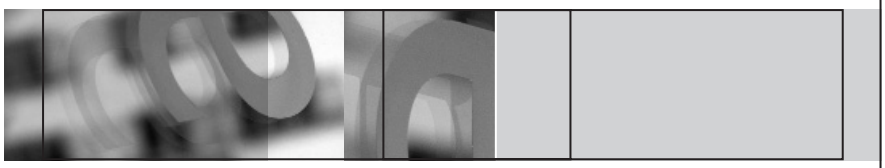
Genau zwei Monate später, am 21. Juli feiert unser Ehrenmitglied **DIEGO MOLINARI** seinen 85. Geburtstag.

### SITE-SEEING

Ein Besuch lohnt sich.

**WWW.CLARINETSOCIETY.CH**
Nach den Frühlingskonzerten mit dem Solisten Dimitri Ashkenazy interessiert sich bestimmt jedermann für die Klarinette. Auf dieser Website finden sich vielerlei Informationen rund um dieses schöne Instrument. Es gibt Berichte, Veranstaltungshinweise, Downloads und auch einen Marktplatz.

quer SICHT



VISUELLE GESTALTUNG andrea knechtle :: nadia knechtle
seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75
info@quersicht.ch :: www.quersicht.ch

Cheminéebau
Julius Knobel

**Berghalde 4**
**Postfach 127**
**8808 Pfäffikon SZ**

Telefon 055 410 42 78
Natel 079 693 35 48
Telefax 055 410 45 94

Für Bauwünsche
wählen Sie...

**055 415 40 04**

...und der **Umbau** ist
ausgeführt.

herrmann bauwerkstatt

Bauunternehmung AG · Churerstrasse 139
8808 Pfäffikon SZ

...DIENSTE
von A–Z mit Profis
von Butti.

butti
BAUDIENST

Pfäffikon SZ • 055 416 22 66
www.butti.ch

KAEGI + RUTZ AG
Elektroanlagen
Telekommunikation

Etzelstrasse 105, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 416 16 00, Telefax 055 416 16 01

UNABHÄNGIG UND VERNETZT.
REGIONAL VERANKERT UND WELTOFFEN.
DAS IST DIE BANK LINTH.

Geschäftsstelle Pfäffikon, Churerstrasse 21, 8808 Pfäffikon, Tel. 055 415 68 21
www.banklinth.ch

banklinth

# AGENDA
## HARMONIE FREIENBACH

### WEISSER SONNTAG

**Sonntag, 30. März 2008**
Pfarrkirche, Freienbach
**Sonntag, 6. April 2008**
St. Meinradskirche, Pfäffikon

Die Harmonie Freienbach ist am Weissen Sonntag gleich zweimal unterwegs. Zuerst verschönert sie den Freudentag der Kinder in Freienbach und danach in Pfäffikon.

### FRÜHLINGSKONZERT

**Samstag, 5. April 2008**
20.15 Uhr
Aula Kantonsschule, Pfäffikon

Die Harmonie Freienbach freut sich ausserordentlich den Weltklasse-Klarinettisten Dimitri Ashkenazy präsentieren zu dürfen. Mit einem Musiker solchen Formats spielen zu dürfen, ist für den Verein absolut exklusiv.

### FRÜHLINGSKONZERT

**Samstag, 12. April 2008**
20.15 Uhr
Turnhalle Schwerzi, Freienbach

Neben mitreissendem Big-Band-Sound und virtuosem Klarinettenspiel stehen natürlich auch die legendären Fischknusperli auf dem Programm. Und was wäre ein Frühlingskonzert ohne Kafistube und Barbetrieb?

### GEWA-ERÖFFNUNG

**Mittwoch, 30. April 2008**
15.30 Uhr
Areal Schwerzi, Freienbach

Unter dem Motto «Persönlich, Kreativ» findet vom 30. April bis 4. Mai 2008 die Gewa in Freienbach statt. Die Harmonie Freienbach ist bei der Eröffnung mit einem Ständli dabei.

### KINDERKONZERT

**Samstag, 17. Mai 2008**
17 Uhr
Turnhalle Schwerzi, Freienbach

Dieses Jahr steht das Kinderkonzert unter dem Motto «Salto Musicale» und erwartet die jungen Zuhörer mit einem bunten Zirkusprogramm.

### SOMMERSERENADE

**Samstag, 28. Juni 2008**
19.30 Uhr
Kirchplatz oder Gemeinschaftszentrum, Freienbach

Die Serenade findet wie bereits letztes Jahr zusammen mit dem Jugendblasorchster Höfe unter der Leitung von Valentin Vogt, Thomas Dietziker und Urs Bamert statt. Ort des Geschehens ist der Kirchplatz in Freienbach.


**KONTAKTADRESSEN**

**HARMONIE FREIENBACH**
Daniel Landolt
Rebmattli 88
8832 Wilen
Telefon 043 844 66 88
praesident@harmonie-freienbach.ch

**DIRIGENT**
Valentin Vogt
Zürcherstrasse 3
8853 Lachen
Telefon 055 442 46 12
direktion@harmonie-freienbach.ch

**REDAKTION**
Andrea Knechtle
Seestrasse 212
8806 Bäch
Telefon 043 888 08 75
fortissimo@harmonie-freienbach.ch



**IMPRESSUM**

**AUFLAGE**
1500
**HERAUSGEBER**
Harmonie Freienbach
**INTERNET**
www.harmonie-freienbach.ch
**ERSCHEINUNGSWEISE**
Zweimal jährlich
**REDAKTION**
Andrea Knechtle, Daniel Landolt, Ruedi Burkhalter, Heinz Kümin, Manuela Vielmi, Judith Le Fèvre, David Kümin, Valentin Vogt, Claudia Kümin
**GRAFIK**
Andrea Knechtle, Bäch
www.quersicht.ch
**DRUCK**
Steiner Druck, Pfäffikon
www.steiner-druck.ch


## UND AUSSERDEM...

### UFNAU-WALLFAHRT

**Sonntag, 29. Juni 2008**
7.30 Uhr
Abfahrt des ersten Ledischiffes

Einmal im Jahr stechen die Musikantinnen und Musikanten in den Zürichsee. Mit dem Ledischiff geht es auf die Insel Ufnau, wo der Gottesdienst durch die Harmonie Freienbach musikalisch umrahmt wird.

### HERBSCHTMÄRT

**Sonntag, 18. Oktober 2008**
16 Uhr
Kirchplatz, Freienbach

Wenn im Herbst die Tage immer kürzer werden, ist der Herbschtmärt nicht mehr weit. Man flaniert auf der Kirchstrasse und trifft sich in einem gemütlichen Fressbeizli, zum Beispiel im Zelt der Harmonie Freienbach.

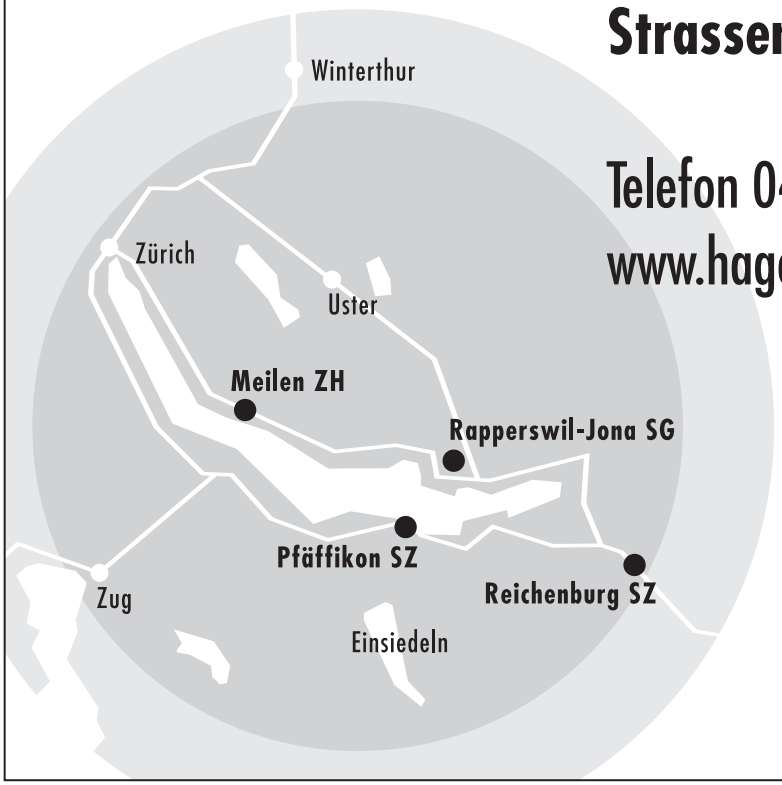
### WINTERKONZERT

**Sonntag, 23. November 2008**
17 Uhr
St. Meinradskirche, Pfäffikon

Zu Beginn der Adventszeit steht das Winterkonzert der Harmonie Freienbach auf dem Programm. Es findet in der St. Meinradskirche, Pfäffikon, statt.

# Hagedorn AG
## Strassen- und Tiefbau

Telefon 043 844 11 11
www.hagedorn.ch




Hagedorn

# Wir bringen Farbe ins Spiel

tevag INTERIOR

- Bodenbeläge
- Parkett
- Vorhänge
- Orient-/Designerteppiche
- Interiorservice

TEVAG Interior AG, CH-8852 Altendorf, Telefon 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstrasse 206, CH-8048 Zürich, Telefon 044 434 20 30
Internet www.tevag.ch

www.peko-marketing.ch